

## Noch 10 Wochen ...

... dauert es bis zu den Glattfelder Geburtstags-Festivitäten im kommenden Mai ([www.gkeller-200.ch](http://www.gkeller-200.ch)). Wer regelmässig an unserem Wettbewerb teilnimmt, kennt dann die Lebensgeschichte des Jubilars.

Die letzte Wettbewerbsfrage lautete: Wie heisst die 3. deutsche Stadt in welcher GK einige Jahre gelebt hat? - Es ist Berlin (B). Unter den richtigen Antworten wurde Absenderin Petra Bohl, Hagenbuchstrasse 12, Zweidlen, als Gewinnerin ausgelost.

Nein, als Versager gestempelt wollte GK kein zweites Mal nach Hause zurückkehren. Er entschloss sich, in Deutschland zu bleiben und reiste nach Berlin. Hier wollte er sein Vorhaben umsetzen: einen grossen Roman über seine eigene Jugendzeit zu verfassen. Die ersten Kapitel unterbreitete er einem Verleger, welcher ihn gleich unter Vertrag nahm. Das hiess, dass nun die nächsten Kapitel auf Termin abzuliefern waren. Weil GK aber wieder in Geldnot geriet, war er genötigt, zwischendurch Gedichte und Artikel zu schreiben. Nun musste er sich in dieser fremden Stadt bekannt machen und wagte es, sich in den literarischen Salons zu zeigen. In dieser noblen Gesellschaft fühlte er sich aber nie wohl und fiel wegen seiner ruppigen Wesensart negativ auf. Ausgerechnet in diesen Kreisen verliebte er sich in eine für ihn unerreichbare Frau. Die stolze Betty Tendering machte sich nur lustig über ihn, was ihn sehr verletzte. Unter Tränen beendete er endlich seinen Roman „Der Grüne Heinrich“. Dieser wurde jedoch zum Erfolg, sodass er als angesehener Dichter 1855 nach Zürich zur Mutter heimkehrte. Sie lebte jetzt bescheiden in Hottingen, hatte das Haus „Zur Sichel“ verkauft, um mit dem Erlös GK zu unterstützen.

Wie heisst eine der Hauptpersonen im „Grünen Heinrich“. Die gleichnamige Figur steht als Statue vor dem GKZ.

- A) Anna
- B) Meret
- C) Judith

Die Antwort muss bis am Donnerstag, 14. März 2019, bei Christian Ulrich, Staltigstrasse 19, 8192 Glattfelden [chr.ulrich@bluewin.ch](mailto:chr.ulrich@bluewin.ch), eingetroffen sein. Name, Postadresse, E-Mail-Adresse (falls vorhanden) und Telefonnummer nicht vergessen!

Ruth Rindlisbacher

(Quelle: „Auf den Spuren Gottfried Kellers“ von Walter Baumann)